

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Verlag: 1900.
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
30 J., im Bezirk 1. A.
außerhalb d. Bezirks
1. A. 20 J.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Inserions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 J., bei mehrmalig.
je 6 J.
Gratisbeilagen:
Das Pflanzkalender
und
Schwab. Landwirt.

Nr. 13.

Nagold, Mittwoch den 24. Januar

1900.

Bestellungen

„Der Gesellschafter“

für die Monate
Februar und März

werden von allen Postanstalten und von der Expedition
entgegengenommen.

Amliches.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 3. Februar d. J., nachmittags 1
Uhr, findet eine außerordentliche

Amtsversammlung

auf dem Rathaus in Nagold statt, bei welcher folgende
Gegenstände zur Beratung kommen:

- 1) Beschlußfassung über Einrichtung einer Niederdruck-
dampfheizung im Hauptgebäude des neueröffneten Be-
zirkskrankenhauses und über die innere Einrichtung
des Krankenhauses, sowie die Beschaffung weiterer
Mittel für die eventuelle Dampfheizung und die
innere Einrichtung des Krankenhauses.
- 2) Beschlußfassung über die Sicherung einer Kataster-
geometrische in Wildberg und die Anstellung der
Katastergeometer im Bezirk als Körperchaftsbeamte.
- 3) Wahl des Oberamtswundarzte und Distriktsarzts
für die Gemeinden Ebbhausen, Rohrdorf, Fildhausen,
Emmingen, Minderebach und Vronsdorf.
- 4) Beschluß über Bewilligung einer Petition zum Bau
einer neuen Straße über die Nagold bei der Fron-
dorfer Wähe.
- 5) Eine Reihe minderwichtiger Gegenstände.

Die Herren Deputierten werden aufgefordert, vor Be-
ginn der Verhandlungen das im Rohbau fertigestellte Be-
zirkskrankenhause zu besichtigen.

Hü die Besichtigung der Amtsversammlung ist Termin
XIII. maßgebend.

Hinreich sind Stimmberechtigt:

Die gewählten Deputierten von Nagold (6), Altesfeld,
Stadt und Hutterbuch mit Altsdorf (je 2) Wödingen, Ober-
hardt, Ebbhausen, Spenghausen, Enthal, Fildhausen, Ger-
weiler, Fildhausen, Fildhausen, Oberschwandorf, Rohrdorf,
Simmersfeld, Spitzberg, Sulz, Ueberberg, Unterthalheim,
Walldorf mit Monhardt, Wöding, Wenden, Wildberg (je 1).
Die Vertreter der nicht im Termin befindlichen Ge-
meinden sind befugt, an den Verhandlungen mit beratender
Stimme teilzunehmen.

Die stimmberechtigten Deputierten wollen präzis er-
scheinen. Die Verhandlungen der Amtsversammlung sind
öffentlich.

Nagold, den 23. Januar 1900.

R. Oberamt. Ritter.

Wie der Bur lebt.

Von einem alten Transvaaler.

In Anbetracht der seit einigen Wochen durch England ein-
geleiteten Sperrung der südafrikanischen Häfen gegen Zufuhr
nach den beiden kriegführenden Buren-Republiken dürfte die
Frage der Ernährung dieser Völkergemeinschaften von Interesse sein.

Das ganze Gebiet des Oranje-Freistaates sowohl als der
Transvaal-Republik ist herrlich, felsig-welliges Hochland, bis
zu 2000 Metern Höhe, und ebenso arm an Wald, wie an
Wasser. Große Flüsse, wie Deutschland sie hat, hat es gar
nicht, selbst keine Grenzflüsse, der Orangefluß, der Limpopo
und der Baalfluß, welcher die Grenze zwischen den beiden
Republiken bildet, halten keiner Vergleich mit Rhein und
Donau, Elbe, Oder und Weichsel aus, wenn auch ihre Länge
ganz respektabel erscheint. Schiffbar sind sie auf jeden Fall
nicht, und es ist auch nicht wahrscheinlich, daß sie jemals
schiffbar gemacht werden können. Dazu ist ihr Gefälle nach
dem Meere zu steil. Für das Transvaal-Land allein kommt
dann noch der Elephantenfluß oder Olifants River in Frage,
welcher in die Delagoa-Bay (Sprich: Delligoh-beh) mündet,
aber auch dieser ist kaum dem Main an Größe zu vergleichen;
befahren werden kann er seiner vielen Fälle wegen nie. Alle
übrigen Wasserläufe des südafrikanischen Hochlandes und
namentlich der beiden Republiken sind nur Bäche, die zur
Regenzeit allerdings recht viel Wasser, zuviel sogar haben,
zur regenlosen Zeit dagegen nicht selten trocken sind.

Da ist es zu verstehen, daß dem Lande fruchtbarere Flus-
niederungen vollständig abgehen. Feldbauwürdiger Boden ist

Ragold.

Nachstehend wird der Reiseplan der Ersatzkommission
für das diesjährige Musterungsgeschäft im Aushebung-
bezirk Nagold zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

- Am 12. März Musterung in Wildberg,
" 13. " " " Altesfeld,
" 14. " " " Nagold,
" 15. " " " Seining in Nagold.

Den 22. Jan. 1900.

Der Vorsitzende der Ersatzkommission:
Oberamtmann Ritter.

Die erledigte Pfarrei Rothfelden, Defanats Nagold, wurde
dem Pfarrverweser Wilhelm Kohler in Dertmannsdorfer, Defanats
Weiblingen, übertragen.

Deutscher Reichstag.

Die am Freitag im Reichstag zunächst erledigte Interpella-
tionsangelegenheit in Sachen der jüngsten deutsch-englischen Zwischen-
fälle ist ausgegangen wie das berühmte Donnerberger Schießen, obwohl
man doch fast allseitig geglaubt hatte, sie werde sich zu einer parla-
mentarischen Haupt- und Staatsaktion entwickeln. Aber das Haus
trachtete die Erklärungen, welche Staatssekretär Graf Bülow auf
die vom nat. lib. Abg. Müller in überaus sachlicher, eigentlich zu
wenig temperamentvoller Weise begründete Interpellation wegen
der erfolgten Beschläge deutscher Schiffe seitens englischer
Kreuzer abgab, offenbar als genügend und sah deshalb von einer
formlichen Besprechung der Interpellation ab, nur einige wenige
Abg. waren für eine solche Erörterung. Es hätte aber vielleicht
nicht geschadet, wenn trotz der im Ganzen befriedigenden Rückkunft
des Staatssekretärs des Meeres die deutsch-englischen Seemischen-
fälle vom Reichstage einer würdigen Besprechung unterzogen worden
wären. Eine derartige parlamentarische Behandlung des insofern
ja wieder beizulegenden Konflikts hätte vermuthlich der englischen Reg.
und dem englischen Volke am deutlichsten die Arbitration der
öffentlichen Meinung Deutschlands wegen der haltgebundenen
Ueberschiffe Englands zum Bewusstsein gebracht. Was im Uebrigen
die erwähnten Erklärungen des Grafen Bülow anbelangt, so geht
aus ihnen Folgendes hervor: Die haltgebundene Beschlagnahme der
Reichspostdampfer „Bundesrat“, „General“ und „Perzog“ durch die
Engländer hat sich als ungerichtlich herausgestellt; von der
deutschen Reg. ist sofort eine Verwahrung gegen diesel Vorgänge
der englischen Seebehörden eingeleitet worden und die englische Reg.
hat denn auch die beschlaggenommenen Schiffe endlich wieder freigegeben.
Weiter ist englischerseits im Prinzip die von der deutschen Reg.
geforderte Entschädigung und jede berechtigige Genugthuung zugesagt
worden, desgleichen die Erfüllung des ferneren Verlangens des
deutschen Reichstages, daß die englischen Schiffskommandanten Anwei-
sungen erhalten sollten, deutsche Schiffe künftig nicht mehr ohne
dringenden Veracht zu beschlagen, dann hat die englische Reg. die
Virtelung nach Berlin gelangen lassen, daß die englischen Schiff-
skommandanten bereits Instruktion erhalten hätten, die deutschen
Postdampfer auf einen bloßen Verdacht hin nicht mehr anzuhalten.
Endlich hat die englische Reg. ihre Geneigtheit ausgesprochen, die
Frage der Verfassung der deutschen Schadensersatzansprüche durch
ein Schiedsgericht regeln zu lassen, wenn dies nötig werden sollte,
und schließlich endlich ihr Bedauern über das Geschehene ausge-
drückt. Graf Bülow schloß mit dem Wunsch, daß sich derartige
Vorkommnisse nicht mehr ereignen möchten, da sie die Aufrechterhal-
tung der alten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland
und England nur erschweren würden. Dann gab Staatssekretär
v. Rodebeck eine kurze Auskunft über die von ihm in Hinblick auf
den südafrikanischen Krieg getroffenen polikalischen Maßnahmen,
woran mit der Ablehnung des vom Abg. Liebermann v. Sonnen-
berg gestellten Antrages auf Besprechung der Interpellation Müller
dieses parlamentarische Zwischenstück seine Erledigung fand. Die
weitere Sitzung vom Freitag wurde durch eine Debatte ziemlich
allgemeinen Charakters ausgefüllt, die sich an den Etat des Reichs-
finanzgesetzes anknüpfte. Hierbei unternahm Abg. v. Kardorff, der Führer

der Freikons., verschiedene scharfe Vorwürfe gegen die Politik des
Reichsfinanzministers Fürsten Hohenlohe, die aber vom letzteren selbst wie
vom Staatssekretär des Innern Grafen Posadowsky ebenso scharf
zurückgewiesen wurden. Den Beschluß in der Rednerreihe machten
der antiser. Abg. Liebermann v. Sonnenberg und der nat. lib.
Abg. Graf Oriola; ersterer sprach sich energisch gegen England
anlässlich der Schiffszwischenfälle aus, letzterer drückte dem Reichs-
kanzler das Vertrauen desjenigen Teiles der Nat. lib. aus, welcher
zugleich im Lager des B. d. Landw. steht. Am Sonnabend wurde
die Staatsverhandlung fortgesetzt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 22. Jan. Der „St. A.“ bringt eine Nach-
weisung über den Stand der Maul- und Klauenseuche im
Deutschen Reich am 15. Dezember 1899. Wir entnehmen
daraus die Zahlen für Württemberg, wie folgt: Von der
Maul- und Klauenseuche wurden befallen: im Neckar-
kreis: 13 Oberämter, 53 Gemeinden, 302 Gehöfte; im Schwarz-
waldkreis: 15 Oberämter, 78 Gemeinden, 707 Gehöfte;
im Jagstkreis: 13 Oberämter, 52 Gemeinden, 186 Gehöfte;
im Donaukreis: 16 Oberämter, 226 Gemeinden und 1532
Gehöfte.

—l. Altesfeld, 22. Jan. Die Hauptversammlung
der freien Schmiedeinnung des Bezirks Nagold fand
gestern Nachmittag im Gasthaus zur „Linde“ hier statt.
Obermeister Brezing von Nagold begrüßte die Mitglieder
und eröffnete die Versammlung. Nach vorausgegangener
Bekanntmachung sollte zunächst die vorgeschriebene Wahl
des Stellenausschusses aus der Zahl der Besäßen vor-
genommen werden; dieselbe konnte aber wegen zu geringer
Zahl der Erschienenen nicht stattfinden. Sodann folgte der
Rassenbericht durch den Kassier Groß in Nagold. Die
Jahresrechnung zeigt bis jetzt 45 Mitglieder. Die Einnahmen
betragen aus Eintrittsgeldern u. Monatsbeiträgen (pr. Monat
und Mitglied 10 J.) zu 70. 4 80 J. Die Ausgaben betrafen
Sachan Einrichtungslohn, Anschaffung von Wägern, Statuten
etc. auf 64. 4 85 J.; somit ist der Rassenbestand 6. 4 95 J.
erner machte Schriftführer Balltraß Mitteilungen über
die bevorstehende Wahl zur Handwerkerkammer und brachte
verschiedene Anordnungen und Bestimmungen hierüber zur
Beratung. Ueber das Lehrlingswesen, Prüfungen u. s. w.
müssen noch nähere Bestimmungen der künftigen Hand-
werkerkammer abgewartet werden; immerhin aber sei den Lehrlingern
zu raten, etwa neu eintretende Lehrlinge der Jahressumme anzu-
melden, um denselben den Vorteil des Einzel-Lehrlingsvertrags zu
sichern. Besprochen wurde auch der gemeinschaftliche Bezug
von Material, besonders von Kohlen angeregt. Von einem
Mitglied wurde um die Erlaubnis nachgesucht, mit Rücksicht
auf seine Kollegen und die besonderen lokalen Verhältnisse
seines Ortes, wo die Fuhrlohn z. noch weit billiger seien,
von der früher bekannt gemachten Preisberechnung des Fuhr-
schlags entbunden zu sein; eine solche Ausnahme konnte
aber von der Versammlung nicht genehmigt werden, vielmehr
wurde betont und nachgewiesen, daß der vielfach angezo-
gene Aufschlag ganz berechtigt sei, umso mehr, da durch den
geschwändig verlangten Befähigungsnachweis den Schmeiden
auch Opfer auferlegt werden und außerdem der erhöhte
Preis kaum in Betracht komme im Verhältnis zur Preis-

er schon eine Menge Weidewied halten. Indessen die Weide
ist durchaus nicht üppig. Dazu ist der Norden zu feinig,
zu steil. Eine teppichartige Bodendecke, wie unter Gräser,
bildet es nie. Dagegen schiebt es zur Regenzeit hoch auf.
Und nun wird das Vieh, das den ganzen lieben langen Tag
über nichts weiter zu thun hat, als zu freisen und zu ruhen,
speckfett. Das dauert aber nur so lange, als die Regenzeit
währt, vom Oktober bis April, den südafrikanischen Sommer
hindurch. Mit Eintritt der regenlosen Zeit, im südafrika-
nischen Winter, der vom Mai bis September dauert, werden
die Gräser ab. Die Weiden trocknen auf. Die armen Tiere
finden nur dürres Grasstroh ohne jeglichen Nährwert und
mühen zu Skeletten ab. Winterfutter für sein Vieh kann
der Bur nicht einbringen. Dazu erntet er auf der geringen
feldbauwürdigen Bodenschicht zu wenig, und von dem sommer-
lichen Grasüberfluß für den Winterbedarf zu schneiden, fehlen
ihm die Arbeitskräfte. Selbst mit Maschinen würde er dies
in den meisten Fällen nicht können, da die Bodenformation
zu ungünstig dazu ist.

Da ist es kein Wunder, daß der Bur der Republiken,
trotz großen Viehbestands, nicht in der Lage ist, Milch,
Butter oder Käse zu verkaufen. Wenn die im Winter halb-
verhungerten und obendrein trächtigen Kühe im Sommer
kalben, dann haben sie eben selten mehr Milch übrig, als
zur Aufzucht des jungen Tieres unbedingt notwendig ist.
Nur wenn die Regenzeit sehr lange gedauert hat, der Winter
also sehr kurz gewesen ist, wird die Bäuerin diese oder jene
besonders gute Kuh melken können. Alle auch dann nicht.
(Schluß folgt.)



Steigerung des Materials. Scharf getadelt wurde der massenhafte Bezug von Fabrikwaren, wie Hauen u. dergl. durch einzelne Kaufleute, die solche zu Schleuderpreisen absetzen, wodurch die Schmiebe im Bezirk schwer geschädigt würden. Der Vorschlag, derartige Güterreparatur nicht anzunehmen und diese Geschäfte beim Einkauf von Eisen möglichst zu meiden, fand allgemein Anklang. Es wurde noch beschlossen, wie die meisten andern Handwerker, künftig 1/2-jährl. Rechnungen auszugeben mit Ausnahme derjenigen Fälle, wo Gegenrechnungen vorliegen, da in den meisten Fällen das Material auch 1/2-jährl. bezahlt werden müsse. Der Vorsitzende sprach dann noch den Mitgliedern den Dank aus mit dem Wunsche, das nächstemal alle Kollegen des Bezirks versammelt zu sehen und schloß dann die Versammlung.

—t. Altensteig, 22. Jan. Der auf gestern abend ins Gasth. 1. Stern anberaumte Familienabend erfreute sich eines außerordentlich starken Besuchs. Bei demselben hielt H. Stadtpfarrer Breuninger einen interessanten Vortrag über die Buren. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgten die Anwesenden den Ausführungen des gewandten Redners, der in markigen Sätzen ein treffliches Bild des wackeren, in vielen Kämpfen gegen allerlei Feinde erprobten Burenvolkes entrollte. In dem gegenwärtigen Kampfe mit den habgierigen Engländern, die den tapfern Buren Land und Freiheit rauben wollen, möge die gerechte Sache der letzteren den Sieg davontragen. Mit diesem begeisterten Wunsche, der in allen Anwesenden lebhaften Widerhall fand, schloß der Redner seinen allgemein beifällig aufgenommenen Vortrag. — Unter der bewährten Leitung von D. Schull. Finkhlang der Kirchenchor noch manches passende Lied, auch Klavier- und Violinvorträge verschönten die gemüthliche Abendversammlung. Bereitwillig kamen die zahlreichen Gäste der Aufforderung von Herrn Kammersekretär Schmiebe nach, sich zum Zeichen des Dankes für den interessanten Vortrag und die schöne musikalische Unterhaltung von den Sätzen zu erheben.

(*) Wildberg, 22. Jan. Gestern Nacht 1/11 Uhr ist in dem einseitigen, unbewohnten Oekonomengebäude der ledigen Katharina Breittling in Espringen Feuer ausgebrochen, welches das mit Heu, Stroh und gedroschener Frucht gefüllte Gebäude in kurzer Zeit einäscherte. Der Schaden beträgt etwa 5000 M. Brandstiftung wird vermutet.

Stuttgart, 22. Jan. Der Herzog und die Herzogin Urach treten am 29. ds. Mts. eine Reise nach dem Orient an.

Cannstatt, 22. Jan. Wie bekannt, soll demnächst in einer gemeinsamen Versammlung sämtlicher hiesiger Bürgervereine die Frage der Vereinigung mit Stuttgart zur Beratung kommen. Inzwischen ist die Frage auch in einer Versammlung des Bürgervereins der Seelbergvorstadt mehrfach gestreift worden. Es ist gewiß bemerkenswert, daß die Mehrzahl der Mitglieder dieses Vereins, wie sich bei dieser Gelegenheit gezeigt hat, durchaus keine prinzipiellen Gegner der Vereinigung sind. Zu prinzipiellen Gegnern der Eingemeindung zählen hier vornehmlich die Sozialdemokraten (lediglich aus Furcht vor einer Steigerung der Mietpreise), außerdem sind gegen die Vereinigung eine Anzahl alttingelteser (meist bauerlicher) Familien, die (wie es allgemein heißt) besorgen, es könnte im vereinigten Stuttgart—Cannstatt für dieses und jenes ihrer Glieder keinen Platz mehr geben.

Cannstatt, 22. Jan. (Korr.) Der hauptsächlich von den Bewohnern der Seelbergvorstadt längst angestrebte Durchbruch der Leinstraße zwischen Waiblinger- und Bismarckstraße soll nun in Kürze erfolgen. Ebenso wünschenswert wäre der Durchbruch der Dillstraße, der nach Fertigstellung der Kirche dort erfolgen muß.

Sachsen, 22. Jan. (Korr.) Gegenwärtig werden durch Herrn Dr. Köstlin hier eine Reihe geschichtlicher Vorträge im hiesigen „Vereinshaus“ gehalten und es bieten diese Vorträge einen hohen und lehrreichen Genuß. So behandelte der unermüdete Forscher in einem vorerlittenen Tag gehaltenen 4. Vortrag „die Revolutionszeit in Europa vor 50 Jahren“, wobei insbesondere auch die sächsischen Vorgänge zur kritischen Darstellung gelangten. Am Freitag sprach eben derselbe Redner über „die geschichtliche Entwicklung des 19. Jahrhunderts“. Von der zahlreichen Zuhörerschaft werden diese nachahmenswerten Vorträge stets mit großer Dankbarkeit aufgenommen.

Vom Bodensee, 19. Jan. (Korr.) Auf dem Stillsee soll ein modernes Fremdenhotel erbaut werden. — Der von der Deutschen Kolonie in Davos zu Gunsten der deutschen Heilstätte und eines Krankenhauses veranstaltete Bazar war 14 000 Frs. ab. — Die für das internationale Eiswettrennen in Davos am 10. und 11. Febr. 1900 eröffnete künstliche Eisbahn hat 23 400 qm Fläche. Die Länge der Schmelzbahn beträgt 400 m, die der Runkelbahn 80 m.

Wiesbaden, 18. Jan. Ein hiesiger Restaurateur besaß alte Gemälde, die er bei einem Maler gegen neue Gemälde eintauschte. Der Maler entdeckte nach langem Forschen mit Schwere, daß das eine Bild die Tritonalen von Peter Paul Rubens; P. P. R. aufweist, die Jahreszahl 1614 trägt und den „Maus Europas“ durch Jupiter“ darstellt. Man glaubt annehmen zu dürfen, daß dies Bild ein echter Rubens sei; zur definitiven Feststellung dieser die künstlerische Welt sicher mit großem Interesse erfüllenden Thatsache werden 2 Herren aus dem Amsterdamer Rubens-Museum hierher eintreffen.

Berlin, 20. Jan. Der Kaiser besuchte gestern das Atelier des Architekten Ehrhart, der Modelle und Zeichnungen zu der Hohlkönigsburg (Elsch) vorlegte.

Berlin, 22. Jan. Die Schadenersatzsprache an die englische Regierung für die Festhaltung des Reichspostdampfers „Bundesrat“ sollen sich auf 430 000 M. belaufen.

Berlin, 22. Okt. Die Budgetkommission des Reichstages erledigte am Freitag den Etat der Post- und Telegraphenverwaltung.

Hamburg, 21. Jan. Der Vorsitzende des Ausschusses der deutschen Ostafrikalinie Ad. Börmann, richtete an Staatssekretär Graf Bülow folgendes Danktelegramm: Euer Excellenz gestattete ich mit Namen der Deutschen Ostafrikalinie aufrichtigen Dank für die so energische und erfolgreiche Vertretung ihrer Interessen zu sagen. Unter solchem Schutze wird sich die Deutsche Ostafrikalinie sowie die gesamte deutsche Ahderei allen Konkurrenten zum Trotz kräftig weiter entwickeln können.

Danzig, 21. Januar. Der kommandierende General von Lenz ist nebst Gemahlin, welche das hiesige Klima nicht mehr vertragen zu können scheint, mit längerem Urlaub nach Italien abgereist. Hieran knüpft sich das Gerücht, daß General von Lenz demnächst seinen Abschied einreichen würde.

† Die Flottenvorlage ist im Bundesrat an den Ausschuss für Seewesen verwiesen worden. Es veranlaßt, daß derselbe die Flottenvorlage bis Montag durchberaten werde, dann würde sich das Plenum in außerordentlicher Sitzung am Dienstag mit letzterer beschäftigen und sie vorläufiglich verabschieden; hierauf soll die Vorlage unverzüglich dem Reichstage zugehen.

Von englischen Pressstimmen zu der Rede des Grafen Bülow erwähnen wir: Die „Times“: „Graf Bülows Sprache kann in England schwerlich etwas anderes als ein aus Erstaunen und Bedauern gemischtes Gefühl hervorrufen. Man hätte erwarten können, daß die von England abgehenden Versicherungen, die einen so ersten Wunsch nach Aufrechterhaltung der freundschaftlichen Beziehungen betonen, eine weniger eingeschränkte Würdigung hervorrufen würden, als Graf Bülow ihnen zuteil werden ließ, wenn in der That der Ausdruck „Würdigung“ auf den fast drohenden Ton angewendet werden kann, in dem er seine Rede schloß. Wir möchten fast glauben, Bülow hielt es für Zweck der inneren Politik für wünschenswert, seine Rede in einem schärferen Ton zu halten. Es ist nicht weise, die Praktik allzu weit zu treiben, heikle, internationale Fragen auszubringen, selbst für die Förderung einer Flottenvorlage. Die deutsche Regierung kann sich versichert halten, daß England, welches ein weit größeres Interesse am Schutze des friedlichen Handels als irgend eine andere Nation hat, nie abgeneigt sein wird, alle solchen Fragen in liberalem Geiste zu erörtern oder großmütig sein Unrecht einzugehen, wo es zulässig seine Rechte abtreten hat, aber wenn so delicate Verhandlungen erfolgreich sein sollen, wird Deutschland hoffentlich der ausgezeichneten Doktrin Bülows sich erinnern, daß gute freundliche Beziehungen nur auf Grundlage ganz gleicher Behandlung und gegenseitiger Rücksicht möglich sind.“ Die deutschen Blätter weisen, soweit sie bereits Kenntnis von diesen Artikeln haben, diese unverschämte und anmaßende Sprache zurück. Die „Post. Ztg.“ fragt: Hat man denn in England angenommen, daß die deutsche Regierung und Volksvertretung sich für die englische Unbill noch bedanken werde, weil Schadenersatz geleistet wird? Geld ist noch nicht der Maßstab aller Dinge. Man wird jenseits des Kanals einsehen lernen, daß man Deutschland mit größter Rücksicht zu behandeln hat. In der Anspielung auf die Flottenvorlage brummt die „Post. Ztg.“: Wäre die Flottenvorlage irgend wie für die Verhandlung von Belang gewesen, so hätte die Gegner der Flottenvermehrung nicht geschwiegen. Sie haben aber durch ihr Schweigen ihre volle Zustimmung bekundet. — Etwas maßvoller äußern sich andere englische Blätter. Die „Ball Mall Gazette“ sagt, man thue unrecht, den Ton in der Rede Bülows zu tadeln. Man müsse die öffentliche Meinung Deutschlands berücksichtigen. Wäre der Fall ungelezt gewesen, so würde dies auch in England Erregung hervorgeufen haben. — Am sympathischsten äußern sich „Daily News“: Man kann nicht umhin, Freude zu empfinden, daß die beiden großen germanischen Staaten zu einer freundschaftlichen Verständigung gelangt sind. Viel Unruhe und Reibungen würden erspart bleiben, wenn solche Abmachungen immer schon zu Beginn einer Kampagne getroffen werden könnten. (St. A.)

Ausland.

Wien, 22. Jan. Am Samstag fand die Vereidigung der Mitglieder des neuen Ministeriums Körber durch den Kaiser statt.

† Die Abberufung des bisherigen Militärcattachés bei der französischen Botschaft in Berlin, des Obersten de Foucauld, ist jetzt ebenfalls erfolgt, nachdem ihr die Abberufung des deutschen Militärcattachés in Paris, des Majors v. Sahlind, schon vor Wochen vorangegangen war. In der dem Obersten de Foucauld erteilten Abschiedsaudienz soll Kaiser Wilhelm eine ganz besondere Liebdenwürdigkeit gegenüber diesem französischen Militär entfaltet haben, es heißt sogar, der Monarch habe dem Obersten schließlich in fast herzlicher Weise Lebenswohl gesagt.

† Der Konflikt Frankreichs mit der Republik San Domingo, bei dem es sich um die Entschädigung französischer Staatsangehöriger in letzterem Staate für ihren zugefügten Nachteil handelte, ist durch das Eingehen der Regierung von San Domingo auf die französischen Entschädigungsforderungen beigelegt worden.

Petersburg, 19. Jan. Offiziell wird bestätigt, daß die Engländer an der südafrikanischen Küste einen russischen Lloyd-Dampfer „Bladimir Sawin“, welcher Material zum Bau eines russischen Kriegsschiffes auf der Werft von Philadelphia an Bord hatte, beschlagnahmt haben. Schritte zur Freigabe des Dampfers sind in London eingeleitet worden.

London, 22. Jan. Der Herzog von Teck ist in letzter Nacht gestorben. Franz, Herzog von Teck, ein Nachkomme des Herzogs Alexander von Württemberg, war am 27. Aug. 1837 in Wien geboren. Seine Gemahlin, geb. Prinzessin von Großbritannien, ist vor 2 Jahren gestorben.

† Die englische Regierung hat wiederum durch den Mund eines ihrer Mitglieder ihren festen Entschluß verständigen lassen, unter allen Umständen den südafrikanischen Krieg zu einem für England siegreichen Abschlusse zu bringen. Dies war nämlich die Quintessenz der Rede, welche der Minister des Innern Sir White Ridley zu Blackpool über den Burenkrieg hielt. Ridley betonte hierbei, das gesamte Kabinet Salisbury übernehme die volle Verantwortung für den Krieg und werde demgemäß, wenn die Zeit hierzu gekommen sei, seine Verteidigung gegenüber seinen Gegnern zu führen wissen. Rückhaltloses Lob spendete der Minister den englischen Generälen und Soldaten in Südafrika, er schloß mit der zuversichtlichen Erklärung, der siegreiche Ausgang des Krieges für England stehe außer allem Zweifel, er stelle lediglich eine Frage der Zeit und des Geldes dar.

† Die Gefangennahme Osman Digma, des letzten Führers der Mahdisten, durch ein englisches Streifkorpis im südlichen Sudan bestätigt sich. Osman Digma war der einzige Mann, den die Engländer im Sudan noch zu fürchten hatten; nun ist auch er unschädlich gemacht worden.

† Das in Kairo garnisonierende 1. Bataillon der Cameroun-Hochländer ist nach Südafrika beordert worden; es wird durch ein nach Egypten zu entsendendes Militär-Regiment ersetzt werden. Nach dem Abmarsch der Cameroun-Hochländer wird die Zahl der englischen Truppen in Egypten auf ein Minimum herabgesunken sein.

† Die amerikanischen Truppen auf den Philippinen haben neue schwere Kämpfe zu bestehen gehabt. Bei einem Angriffe der Philippiner auf die Stellungen der Amerikaner in San Mateo und Baranague in der Nähe von Manila verloren die letzteren allein 146 Tote, darunter einen Oberst.

Durban, 22. Jan. Das deutsche Segelschiff „Marie“ das von Australien unterwegs Mehl für die Transvaal-Regierung an Bord hatte und von dem englischen Kriegsschiff „Pelorus“ bei der Delagoabai festgenommen und mit Zwangsbefahrung nach Durban geschickt wurde, ist daselbst von den britischen Behörden bedingungslos freigegeben worden.

Washington, 21. Jan. Die englische Regierung gab zu der Frage, in wie weit Nahrungsmittel als Kriegs-Contrebande gelten, folgende Erklärung ab: Unsere Ansicht geht dahin, daß Nahrungsmittel, die nach einem feindlichen Lande verfrachtet sind, nur dann als Kriegscontrebande angesehen werden können, wenn sie für die Streitkräfte des Feindes bestimmt sind. Die bloße Vermutung, daß dies die Bestimmung sein könnte, ist nicht genügend. Es muß vielmehr erwiesen werden, daß dies zur Zeit, wo die Beschlagnahme erfolgte, tatsächlich der Fall war.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 22. Jan. Hier befindet sich neuerdings alles in fürchterlicher Aufregung. Während des ganzen gestrigen Tages begab sich eine wahre Wüsterwanderung nach dem Kriegssamt, nur um die offiziellen Depeschen zu lesen. Infolge der Meldung von dem Vordringen Clerg's hält man vielfach die Buren schon auf der ganzen Linie geschlagen. In ersten militärischen Kreisen ist man aber beunruhigt von Bullers Depesche und seinem Verlust von 250 Mann, wobei noch die Toten fehlen. Man befürchtet, die Buren hätten die Engländer gezwungen und sich dann ihrer alten Taktik gemäß, in starke Positionen zurückgezogen, wo die englische Streitmacht ins Gedränge kommen könnte.

Brüssel, 21. Jan. Es steht fest, daß General Joubert seit Wochen den Umgehungsplan Buller's kannte und seiner Maßnahme darnach traf. General Joubert errichtete zwischen dem Tugelassie und Lady Smith eine Reihe befestigter Stellungen, welche die Engländer mit dem Bojonet nehmen mußten, bevor sie sich Lady Smith nähern können. In Transvaalkreisen sieht man den nächsten Wochen mit voller Siegesgewißheit entgegen.

† Nach einer Depesche des Feldmarschalls Lord Roberts an das Londoner Kriegssamt vom 20. d. M. dehnte General French seine Linien in östlicher Richtung aus und bedroht die Verbindungslinie des Feindes; sonst ist die Lage unverändert. General Warren begann am Sonnabend früh die Beschießung der Bergungen der Buren auf dem Talangama-Berge. Bei Chiveley unternahmen die Engländer am 16. d. M. einen Vorstoß gegen die Stellung der Buren; letztere zogen sich angeblich zurück, worauf merkwürdiger Weise auch die britische Kolonne wieder nach Chiveley zurückging. Der Gesamtverlust der Buren, Transvaalburen und Oranjaburen zusammengerechnet, seit Beginn des Krieges soll sich nach einer Schätzung von Beuten aus beiden Republiken auf 6425 an Toten und Verwundeten belaufen; da wäre ja der Verlust der Buren weit höher, als bisher allgemein angenommen worden war.

Stuttgart, 22. Jan. (Korr.) Tartarennachrichten nannte man im Reichsrieg die erlogenen Meldungen über bedeutende Schlachten und Siege, gelungene Ueberfälle und dergl., welche in Wirklichkeit niemals stattgefunden hatten, in dem gegenwärtigen südafrikanischen Krieg nennt man deartige erlogene Meldungen Rasserdepeschen, weil sie in der Regel ein Zulu — oder ein anderer Rasser irgendwohin überdrückt haben soll. Die unsere Wästen schon einmal erfolgte Meldung über die Kapitulation von Lady Smith war bis jetzt regelmäßig eine solche Rasserdepesche. Die neueste Rassermeldung lautet wie folgt: „London.

Am Samstag... wurde von... abgefeuert... kommando... einzelne... dämmen... er selber... datieren;... fikt, muß... allein... und gelang... Form... Probe... zu mach... General... kommando... gleich... sämtliche... Thätigkeit... nicht aus... waltet... Das gebe... wenn nu... Wir gra... gläubig... gefreut ha...

Aus Bergtra... weiter zu... Freunden... solchen ge... Bilder u... den Aufst... kommen... publikam... zu diesem... ein künstl... redend au... genommen... in einer p... der die S... daß er ein... Bestist... M ö h... Nacht, in... hier eine... bildete ein... waren die... haster We... war grün... und diese... eingesäumt... stundenlan... zu erwähn... in der Höl... des und d...

Stein...

Am Fre...

wird im... die Zerkl... vergeben:

- 1) ...
- 2) ...
- 3) ...
- 4) ...

Ber...

St. C... Regierber... Maurer... Schloße... leitungs...

Preis... terzeichneter... ausgedrückt...

verschlossen... reichen.

Rag...

empfehl...

Am Samstag wurde nach schwerem Kampf General Buller auf der ganzen Linie zurückgeworfen. General Warren wurde von der Verbindungslinie (mit wem oder was? D. R.) abgetrennt. Den Oberbefehl über die vereinigten Burenkommandos hatte General Joubert übernommen. Der Urloffer, welcher diese Meldung in die Welt setzte, muß einzelne Zeitungs-Redaktionen und deren Leser für noch dämmer halten, als sie in Wirklichkeit sind und als er selber ist, sonst würde er nicht seine Meldung aus London datieren; denn wer noch über einen Funken Verstand verfügt, muß sich sagen, daß die Engländer, durch deren Hände allein bekanntlich sämtliche Nachrichten aus Südafrika zu uns gelangen können, die Meldung einer Niederlage in solcher Form absolut nicht durchgehen lassen. Am noch extra die Probe auf das Exempel für die Dummheit seiner Abnehmer zu machen, hat dann der Urloffer noch hinzugesetzt, daß General Joubert den Oberbefehl über die vereinigten Burenkommandos übernommen habe. Bekanntlich ist Joubert gleich zu Beginn des Krieges zum Oberkommandanten für sämtliche Burenkommandos ernannt worden und er hat diese Tätigkeit nur während seiner vorübergehenden Krankheit nicht ausgeübt, ist aber seit Wochen wieder genesen und waltet seines Amtes zum hellen Entsetzen seiner Feinde. Das gebe in der That einmal einen fastigen Entenbraten, wenn nur die Ente auch überhaupt genießbar wäre. Wir gratulieren den Blättern, welche diese Kasserdepesche gläubig aufgenommen haben und den Lesern, die sich darüber gefreut haben.

Kleinere Mitteilungen.

Aus Schwabenland, 22. Jan. (Korresp.) Der Bergkrozierverein in einer Stadt, deren Name nicht weiter zur Sache thut, wollte seinen Mitgliedern und Freunden ein glänzendes Ballfest veranstalten. Zu einem solchen gehören neuerdings auch noch Aufführungen, lebende Bilder u. dergl. und so etwas mußte natürlich her. Unter den Aufführungen war auch ein Programmpunkt aufgenommen, in welchem der Abstieg eines Berges dem Publikum vor Augen geführt werden sollte und es wurde zu diesem Behuf in der vorderen Nische des großen Saals ein künstliches Hochgebirge mit Graten und Kaminen, selbstredend auch Gletschern und Firnen errichtet. Bei der vorgenommenen Probe der Aufführung gelang der „Abstieg“ in einer phänomenal-naturwahren Weise: der Bergkrozier, der die Sache darstellen sollte, stürzte so „naturtreu“ ab, daß er einen Armbruch und auf der einen Hälfte des Gesichts schwere Querschnitte erlitt.

Möhringen a. F., 20. Jan. In der vergangenen Nacht, in den Stunden vor und nach Mitternacht, wurde hier eine prächtige Lichterscheinung beobachtet, der Mond bildete einen farbigen Hof. Von den Regenbogenfarben waren die beiden Komplementärfarben rot und grün, in lebhafter Weise vertreten. Der nächste Kreis um den Mond war grün, etwas breiter als der Durchmesser des Mondes, und dieser grüne Ring war von einem schmalen roten eingefäumt, so daß die Erscheinung ein herrliches und stundenlanges Schauspiel darbot. Von Neben Umständen ist zu erwähnen, daß die Luft ruhig und ohne Nebel, dagegen in der Höhe leicht bedeckt war, so daß das Licht des Mondes und der Sterne ein wenig verschleiert wurde.

Neuenbürg, 19. Jan. (Korr.) In Schwann ist gestern die Ehefrau des Sonnenwirts Haas, während sie in der Küche beschäftigt war, von einem Schlaganfall betroffen worden und verstarb nach kurzer Zeit.

Derdingen, 22. Jan. (Korr.) Am Samstag ging ein 23jähriger junger Mann von hier nach Antwerpen ab, um von da aus nach Transvaal zu reisen. Er will als Freiwilliger auf Seite der beiden südafrikanischen Republiken gegen die Engländer kämpfen.

Heilbronn, 22. Jan. (Korr.) Vorgestern fiel in einer hiesigen Wirtschaft ein ital. Arbeiter so unglücklich die Treppe herunter, daß er bewußtlos in das Krankenhaus überführt wurde und bald darauf, ohne wieder zum Bewußtsein gelangt zu sein, starb.

Schwaikheim, 19. Jan. (Korr.) Die letzte Nacht war für viele hiesige Einwohner, deren Häuser in der Nähe des Bispelsbachs gelegen sind, eine angstvolle. Durch den starken Regen der beiden letzten Tage und die rasche Schneeschmelze schwellte der Bach so rasch an, daß ein großer Teil des Orts unter Wasser gesetzt wurde. Dasselbe drang in viele Keller, zum Teil auch in die Ställe ein, auch wurde viel Holz fortgeschwemmt. Der Besizer war heute früh in manchen Gassen gekemmt. Der heutige Sturm riß ein Ramin ein und warf es auf das Dach eines Nachbarhauses, wodurch dieses ziemlich beschädigt wurde.

Tutlingen, 22. Jan. Heute früh 1/2 7 Uhr wurde von dem Zug 274 der Weichenwärter Weiß von Ulm überfahren. Derselbe wollte das Geleis noch schnell überschreiten, wurde aber von der Lokomotive erfasst. Es wurden dem Unglücklichen der Kopf und beide Füße abgetrennt. Der so jäh ums Leben gekommene kam zur Aushilfe gestern Abend von Ulm hier an und sollte für einen Weichenwärter, der heute Hochzeit hat, den Dienst versehen.

Ulm, 21. Jan. (Korr.) Von Remmingen wird gemeldet, daß dort am 16. ds. Mts. ein Reitsperrd, ein hellbrauner Wallach, im Werte von 300 M. gestohlen worden ist. Neubronn O. A. Mergentheim, 19. Jan. (Korresp.) In der Dunkelheit geriet gestern Nacht der 72jährige Bauer Reiß in den stark angelaufenen Otisbach und ertrank.

Dinglingen, 20. Jan. (Korr.) Gestern früh 6 Uhr brannten Haus und Mühle des Anton Wetterer ab. Das Feuer scheint in der Mühle ausgebrochen zu sein, doch ließ sich noch nichts Bestimmtes ermitteln. Der etwa 40jährige verheiratete Müller Gottfried Welzer aus Heiligenzell, welcher im 3. Stock wohnte, versuchte noch über die Treppe zu entkommen, erstickte aber, man fand ihn gestern Mittag vollständig verbrannt auf. Dem Säger und dem Knecht gelang es, an den Fensterläden herab unverletzt den Boden zu gewinnen. Mühle und Borräder sind zerstört.

Heidelberg, 22. Jan. (Korr.) In vergangener Nacht hat sich der Student der Naturwissenschaften Alfred Reche aus Breslau mittels Blausäure vergiftet. Liebestummer soll der Grund der That sein.

Bermischtes.

Auf der Schwäbische Eisenbahn. I den au amol en ra Schwäbische Eisenbahn. Der Waga ist hier gar leer gwaan. I ond mei freind ond soncht no a paar Leit send halt drema ghoht ond weit heute no no allom an altz Weible mit ama mächtige Kretta. Den Kretta hot se nebe sich auf d' Bank na gsteit

ghet. Jekt geht d' Magathär uf ond der Kondakteer kommt rein ond schreit: „Sämtliche Billet vorzeigen!“ — Do steht er au scho des Weible mit dem Kretta nebe sich. Weich leit er: „Weib, theant se dean Kretta ra von dea Bank.“ — „Ja, morom denn,“ moant's Weible, „er isch doch für loin a Gemie, der hoht doch wohl do.“ — „Theant se dean Kretta ra von dea Bank“ leit nomol der Kondakteer, „i hau Vorschrista.“ — „Ja, jekt send no so guat, Herr, der Kretta versperet doch loin Platz.“ leit se. — „Dad i sag Gne, theant se den Kretta ra von dea Bank, des ischt a Platz für a Person! So hoht en mein Rechenand?“ leit er, ond do hot der Kondakteer den Kretta auf da Boda ra griffa, das der ganz Gang versperet gwaan ischt. No ischt er wegganga ond bot no in sein Bart neibrommt: „Ma maah sein Veruol reacht anstaba oder gar et.“

Aus der guten alten Zeit. Dem „St. Kn.“ wird mitgeteilt: In der Normalienammlung des Amtsgerichts Marbach findet sich folgender Erlaß: „Eßlingen, den 20. Juni 1825. Das Direktorium des Rgl. Gerichtshofes für den Redartteil an die Rgl. Amtsgerichte Eßlingen, Cannstatt, Waiblingen, Badnang und Marbach. Es ist zur Kenntnis des Rgl. Justizministeriums gekommen, daß mehrere der bei den Rgl. Bezirksamtsstellen funktionierenden Akture (jetzt Amtsdichter) und Referendäre Schnurstrücker tragen. Da ein solcher Schmutz wohl zu einer militärischen Uniform, nicht aber zur Civilkleidung paßt, so haben die genannten Stellen Vorkehr zu treffen, daß diese Gewohnheit, da wo solche etwa eingegriffen wäre, wieder abgeleget werde. Hiernach zc. Auf besonderen Befehl: Gub. v. Rümelin.“

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Calw, 20. Jan. (Schranne.) Neuer Dinkel 5.50, neuer Haber 6.33, Sojnen 6.70.

Stuttgart, 22. Jan. (Landesproduktionsbörse.) Wir notieren per 100 Kilogramm fruchtbar Stuttgart: Weizen, württ. 16.50 bis 17.50, fränk. 17.00 bis 18.00, Alta 17.50 bis 18.00, Szegedla Ia. — bis —, Walla-Walla 17.75 bis —, Szaplata 17.00 bis 17.50, Amerikaner — bis —, Kernen, Oberländer 16.75 bis 17.40, Unterländer — bis —; Dinkel neu 11.00 bis 11.50; Roggen, württ. 16.00 bis 16.50; Gerste, württ. 16.50 bis 17.00, Pfälzer 16.25 bis 16.75, Tauber 17.25 bis —, ungarische 17.00 bis 19.00; Hafer, Oberländer 14.00 bis 14.50, Unterländer 13.25 bis 13.75, amerik. — bis —; Mais, Mixed 11.25 bis —, Szaplata gefand 11.00 bis 11.25; Donau — bis —; Wehlpreise pro 100 Kilogramm inkl. Sack: Wehl Nr. 0 A 28. — bis 29.50 Wehl Nr. 1: 26. — bis 28.50 Wehl Nr. 2: 24.50 bis 25. —, Wehl Nr. 3: 23. — bis 25.50 Wehl Nr. 4: 21. — bis 21.50, Suppengries 23. — bis 28.50, Meie 8.50.

Stuttgart, 20. Jan. (Schlachtwiechmarkt.) Ingetrieben wurden: 36 Ochsen, 79 Farren, 60 Kalb- und Kühe, 246 Rälber, 389 Schweine. Unverkauft blieben: 4 Ochsen, 38 Farren, 28 Kalb- und Kühe, — Rälber, 12 Schweine. Schlachtgewicht: für Ochsen 67-69 Z., für Farren 46-55 Z., für Kalb- und Kühe 40-61, für Rälber 65-74 Z., für Schweine 46-56 Z. Verkauf des Marktes durchweg flau, Preise gehen zurück, hauptsächlich bei Rälbern.

Konkurs-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Stuttgart-Stadt. Franz Dandke, Schlossermstr., Stuttgart, Gerbweg 60, Werkstätt: Sechr. 106 part., mit unbel. Aufenhalt abwesend. — R. Amtsgericht Freudenstadt. Albert Finkbeiner, Bäcker und Brauweinbrenner in Oberhof, Gmde. Heiersbronn, und dessen Ehefrau, Sabine Finkbeiner, geb. Walter, Inhab. eines gemischten Warengeschäfts daselbst. — R. Amtsgericht Cannstatt. Karl Schüring, ehemal. Restaurateur in Unterürkheim.

Andwärtige Gestorbene.

Bertha Dreiß, 21 J. a., Calw. — Dns. Kreuzenberg, Kaufmann, 61 J. a., Stuttgart. — Christine Rodry, geb. Baumgärtner, Stuttgart. — v. Koch, Landgerichtsdirektor's Wwe., Heilbronn. — Gottfried Wagner, Hauptmann und Lazarettoberspezialist a. D., 69 J. a., Ulm.

Hierzu die Beilage „Schwäbischer Landwirt“ Nr. 2.

Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: A. Gaur.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Steinlieferungs-, Beifuhr- und Zerkleinerungs-Afford.

Am Freitag den 26. Januar 1900, vormitt. 1/2 11 Uhr, wird im „Löwen“ in Simmersfeld die Lieferung bzw. Beifuhr, sowie die Zerkleinerung folgenden Schottermaterials in öffentlichem Aufsteich vergeben:

- 1) Die Lieferung von 200 cbm Muschelschuttsteinen.
- 2) Die Beifuhr von 60 cbm Sandsteinen, 60 cbm Splittsteinen.
- 3) Die Zerkleinerung von 180 cbm Muschelschuttsteinen, 25 cbm Sandsteinen.
- 4) Das Brechen von 60 cbm Sandsteinen im Bruch im Staatswald Geiselshardt.

Bergebung von Bauarbeiten.

St. Gemeinderatsbeschluss vom 3. Jan. d. J. sollen die städtischen Regiearbeiten jahrgangweise in Afford gegeben werden und zwar:

Maurer-, Steinhauer-, Gips-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner-, Anstrich-, Wasserleitungs-, Pflaster-, Tapezier- und Sattlerarbeiten.

Preisliste nebst Bedingungen für genannte Arbeiten liegen bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht auf und sind schriftliche, in Prozenten ausgedrückte Angebote ebendort bis längstens bis zum

30. Januar d. J., nachmittags 4 Uhr,

verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen.

Nagold, den 23. Januar 1900.

Stadtbauamt:
Lang.

Nagold.

Kalender für 1900

empfehlst

G. W. Zaiser.

Stangen-Verkauf.

Am Samstag den 3. Februar, vormittags 9 1/2 Uhr, im Rathaus in Freudenstadt aus Distr. I Frutenhoserwald Abt. 3, 4, 7, 9, 10, 12, Distr. II Steinwald Abt. 2, 5, 8, 36, 49 u. Distr. IV Bächenberg Abt. 4, 9, 14.

Bauslangen 355 St. I., 792 II., 720 III. und 259 IV. Rl.
Hogslangen 184 St. II., 1126 III. und 1027 IV. Rl.
Hopfenlangen 609 St. I., 2783 II., 1498 III., 910 IV. und 1985 V. Rl.
Rehsteden 6362 Stck I., 2278 II. Rl., 155 Bohnsteden u. 43 buchene Spannbengel.
Die R. Forstwärte in Frutenhof, Steinwald und Bächenberg zeigen auf Verlangen das Material vor.

Rohrderf,
Oberamts Nagold.

Stangen-Verkauf.

Am Dienstag den 30. Jan. ds. J., von mittags 1 Uhr an, werden aus dem Gemeindevwald zum Verkauf gebracht:

465 Stck Bauslangen I., II. und III. Klasse,
152 St. Hogslangen I. und II. Rl.,
244 St. Hopfenlangen I., II. und III. Rl.,
90 St. Reislängen I. und II. Rl.

Zusammenkunft beim Rathaus.
Schultheißen-Amt:
Rittlinger.

Der Fruchtmarkt Viehmarkt

Montag den 29. Januar abgehalten.

Nagold, den 22. Januar 1900.

Stadtschultheißenamt:
Brodbeck.

Darlehenskassen-Verein Kirchspiel Simmersfeld, Bilanz auf 31. Dez. 1899.

Activa.	fl.	sch.	Passiva.	fl.	sch.
Kassend Bestand	704.31		Anlehen	20940.—	
Einzahlung bei der Ausgleichstelle	1927.13		Geschäftsguthaben d. Mitglieder	6309.88	
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnungen	8610.—		Reservefond des Vorjahrs	414.66	
Darlehen	14675.82		Hierzu Reingewinn des Vorjahrs	436.30	
Stückinse	202.21		Ab die den Mitgliedern zugeschr.		
Mobilien	126.—		Dividende	70.80	
Sonstiges	2211.20			365.50	365.50
			Gewinn 1899	496.73	
				28456.67	28456.67

Umsatz im Jahr 1899: 147602 M 15 s. — Mitgliederzahl am 31. Dez. 1899: 95.

Simmersfeld, den 22. Januar 1900.

Vorsitzer:
t. Schablie.

Rechner:
Gaujeimann.



Kriegsplan in Transvaal!

Vanghand, politisch-militäre Karte von Südafrika mit Angabe der Stellungen der Buren und Engländer, Eisenbahnen, Goldfelder etc. (1:4000000). A 1.—
Herrich, Spezialkarte v. Transvaal, Orange-Freistaat und angrenzende Gebiete (1:3000000). 50 S.
Pieter Maritz, der Bauernsohn von Transvaal. Von August Niewmann. Mit Bildern und einer Karte. Bis 1896 fortgeführt. Geb. A 9.—
 Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
 Buchhdlg., Nagold.

Krebs-Zett

ist probat und fein, Jeder muß es sagen, Der die Schulp damit schmückt ein An den Regentagen. Todten bleibt Reich unter Fuß, Wasserlicht das Leder, Darum sage ich zum Schluß: "Nisch stobler es Jeder."
 Dosen à 10, 20 und 40 S.
 Sind zu haben bei:
 Ehr. Burkart in Altensteig,
 Fr. Haisig " Nagold,
 Joh. Lang " "
 Fr. Schmid " "
 Fr. Moser " Wilsberg,
 H. Wolf Wwe. " Rothfelden,
 Ernst Sigler " Rohrdorf,
 N. Müller " Unterfild,
 Joh. Fleißche " C. Jettlingen.

Lösungen und Lebrtexte
 der Brüdergemeine für 1900
 = Preis 50 S =
 vorrätig bei
G. W. Zaiser.

Noch nie da! Riesenglück!
 Den 23. März 1899 fielen die 3 ersten, 24. Nov. schon wieder die 2 ersten Treffer in meine Glückskollekte. Schon 11 erste und 5 zweite Treffer verkauft. Nächste Ziehgen. sicher schon am 6. und 10. bis 13. Febr. Freiburger Münsterlose 3 M., solange Vorrat,
 7 St. 20 A, 13 St. 36 A, ev. 125000, 75000, 50000, 25000, 20000 Mark; bei 5002 Gewinne 322500 M.
 Zuffenhausenerlose 2 M., halbe 1 M., zu 2 Ziehgen. gültig
 bei 10 ein freilos, 25000, 10000, Oberkocherlose 1 M., 11 St. 10 M.
 Die 3 Lose u. 4 Listen nur 6 A 50 S versendet
J. Leimgruber,
 Hauptagent Ravensburg.

2 grosse Geldlotterien.
 Garant. 6. u. 10. bis 13. Febr. Zuffenhausener ganz 2, 1/2 Los 1 A, 13 ganze 24, 13 halbe 12 A.
 Freiburger Münsterlose à 3 A. Oberkochener à 1 A, 13 2. 12 A.
 Hauptgew. ev. A 125,000, 100,000, 95,000, 50,000, 2 à 25,000, 20,000, 15,000, 2 à 10,000 etc. etc. Porto 10 S, jede Liste 15 S, bei J. Schweikert, Stuttgart, Marktstr.

Asthma (Atemnot)
 findet schnelle u. sichere Binderung beim Gebrauch v. **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** (Bestandteile: 10% Mlumfakt, 90% reinf. Zucker). In Schachteln à 1 A bei Cond. J. Lang u. in Wilsberg: J. Franer. S. 8.

Waldorf.
Hochzeits-Einladung.
 Hiermit beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu der am **Donnerstag den 25. ds. Mts.** stattfindenden Hochzeitsfeier unserer Kinder
Martin und Christine
 in das Gasthaus zum „Koppen“ hier freundlichst einzuladen. Der Kirchgang findet um 11 Uhr statt.
Michael Hauser, Schultheiß
 in Egenhausen,
Oberamtsbaumwart Bisler,
 hier.
 Wir bitten, dieses statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Nagold.
Zur gest. Beachtung!
An unsere verehrl. Abonnenten auf Zeitschriften!
 Zur Vermeidung von Anständen und im Interesse eines geregelten Ganges werden wir uns erlauben, alle rückständigen Beträge für abgelaufene Quartale samt dem Betrag für das laufende Quartal mit der nächst zu liefernden Nummer zu erheben und zwar durch einfache Aufschrift des Betrags auf der Nummer. In der Folge werden wir (nach dem Gebrauch an anderen Orten) die Quartals-Beträge jeweils im Voraus erheben. Wir bitten unsere w. Abonnenten, diese in ihrem eigensten Interesse liegende Berechnungsweise anzunehmen und die Beträge bei Vorkommen gütigst einzulösen.
 Bestens dankend
 hochachtungsvoll
G. W. Zaiser'sche Buchhandlg.
 (Lese-Gesellschaften und Bibliotheken betrifft obiges nicht.)

Nächste Lotteriezichung garant. am 6. Febr. e.
Geld-Lotterie Zuffenhausen
 zur Erbauung einer neuen Kirche.
 Hauptgewinn 25000 A, ev. 1435 Geldgewinne mit 62000 A Bargeld.
 Jedes am 6. Februar z. nicht gezogene Los gilt ohne Nachzahlung auch für die Ziehung am 7. März.
Neu!
 Jedes Los ist für zwei Ziehungen gültig.
 Ganzes Los A 2.—, Halbes Los A 1.—, Gemischte Lose im Betrage von A 15 für A 12.
 Porto u. 2 Listen 90 S extra. Lose sind zu beziehen durch die bekannten Lottergeschäfte im Lande und durch die
Generalagentur Eberh. Fetzer in Stuttgart.
 Hier zu haben bei der Expedition und Friedrich Schmid; in Wilsberg: A. Franer.

Zum Familienfest
 ist der Waschttag geworden, seit der Wäscherinnen bester Freund **Dr. Thompson's Seifenpulver**, Marke **Schwan** Ihnen die mühsame, zeitraubende, das Gewebe zerstörende Arbeit des Reibens erspart und ohne Bleiche blendend weisse Wäsche giebt.
 Alleingiger Fabrikant:
Ernst Sieglin, Düsseldorf.

Matten Mäuse
 werden unschmerzhaft vertilgt durch **Paul's Mäusewüste „Giltres“** S. R. M. S. 20293. Ohne Gefahr für Menschen und Vieh. Viele Anerkennungen. Herr Oberleutnant a. D. O. Charlottenhof, schreibt uns unterm 18. 7. 1899: „Das Mäusegift ist ganz vorzüglich, in der ersten Nacht 4, in der zweiten Nacht 3 Ratten auf der Strecke.“ Man verjuche die kleine Ausgabe bei dem enormen Schaden des Ungeziefers. Würste in Größe von 200, 100, 60 und 30 S allein zu haben in Nagold und Altensteig in den Apotheken. Kleinige Fabrikanten:
Robert Paul & Co., Leipzig.

Nagold.
Militär- & V.-Verein.
 Die diesjährige
General-Versammlung
 findet am
Sonntag den 28. Januar, nachmittags 4 Uhr,
 im Lokal („Löwen“) statt.
Tages-Ordnung:
 a) Rechenschaftsbericht.
 b) Wahlen.
 c) Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Kaisers.
 Sämtliche aktiven und passiven Mitglieder werden hieszu ergebenst eingeladen.
 Der Ausschuss.

Landwirte und Geflügelhalter
 der Umgegend werden ersucht, die neuerrichtete **Eierverkaufsstelle** des Geflügelzuchtvereins Nagold, welche Herrn Kaufmann Keller übernommen hat, mit garantiert frischer Ware zu beschicken. **Mindestgewicht 1 Eier: 55 g.**
 Da durch diese Einrichtung unter Einhaltung der bestehenden Vorschriften den Lieferanten bedeutend höhere Einnahmen verbürgt werden können, so erwartet man eine allseitige rege Beteiligung und ist sofortige Lieferung von frischen Eiern erwünscht.
 Der Geflügelvereinsvorstand.

Forstkulturpflanzen.
 Empfehle den Herren Forstbeamten, Gemeindevorstehern und Gutsbesitzern für Frühjahr alle Sorten verschulte **Nadel- und Laubholzpflanzen**, tabellos, zu äußerst billigen Preisen, jedes Quantum ab Station, jeder Konkurrenz entsprechend. Frühzeitiger Bestellung steht entgegen wegen korrekter Bedienung.
 Bitte meine Adresse zur Notiz zu nehmen.
Ferd. König, Forstkulturgeschäft, Lausen a. d. Enz, 11/1. 1900. Württemberg.

Ein freundliches
Logis
 mit 3. Zimmern, Küche, Keller und allem Zubehör, auch Garten-Anteil hat bis 1. April oder Georgii zu vermieten.
 Wer? — sagt die Expedition.

Wohnungs-Gesuch.
 Eine alleinlebende Frau sucht eine Wohnung mit 2 Zimmern, Keller und Zugehör auf Georgii zu mieten. Näheres bei der Expedition.

Bett
 samt Bettlade hat zu verkaufen
Friederike Klais.

Malztreber
 kann jede Woche abgeben.
P. Dürr
 zur „Traube.“
Hole's lösende Bonbons
 (aus Weichholzsaft mit Werm.) vorz. geg. bei Husten, Catarrh, Halserkeit; Schleimlösende Wirkung! Zu 30 Pf. u. 50 Pf.
Nagold: Gottlob Schmid.

Wenden.
 Einen dreijährigen **Schwarzbraun-Wallach** segt dem Verkauf aus
Jakob Dengler.

Schreiner-Gesuch.
 2-3 tüchtige **Möbelschreiner** können sofort eintreten bei **Hermann Luß,** mechanische Möbelschreinerei. Auch nimmt einen ordentlichen **Jungen** in die Lehre der Obige.

Fahrknecht
 findet Stelle bei **Wolber s. „Schwan“.**

Lehr-linge
 sucht ein größeres Nähmaschinen- und Fahrradgeschäft in Pforzheim. Näheres zu erfragen bei der Expedition des Blattes.

Tücht. Leute (s. Kleinanzeigen) in jed. Ort. Nicht. Gef. od. Verdienst. Sab. u. Fern. nicht mögl. Keine Gewerbet. F. A. Krause, Patentartikel, Lachen Str. 3.

Ein Mädchen, welches selbständig kochen und alle andern Hausarbeiten verrichten kann, wird bis 1. April zu älteren Deuten in eine kleine Haushaltung gesucht. Näheres Auskunft erteilt **Frau Caroline Jourdan.**